

Umwelttipp

Laub ist Trumpf

Wenn im Herbst die Blätter fallen, greifen viele zu Harke und Rechen. Dabei ist Laub ein natürlicher Dünger für Beete und Pflanzen.

Liegengelassene Blätter bilden im Winter einen Frostschutz für den Boden. Wenn sie verrotten, bilden sie für Rasen und Beete wertvollen Humus oder werden von Regenwürmern als Wintervorrat in die Erde hineingezogen und ernähren den Rasen von unten.

Außerdem sorgen die Regenwürmer dafür, dass der Boden gelockert und belüftet wird. Das Geld für einen Vertikutierer kann man sich so sparen.

Zusätzlich bietet eine Blätterschicht zahlreichen Insekten wie Marienkäfern und Ohrwürmern Schutz, die im Frühjahr Blattläusen und anderen Schädlingen an den Krügen gehen.

Laubharken auf Beeten und Rasen ist also eine unnötige Arbeit, schadet sogar dem Garten, dem man auf diese Weise Nährstoffe und ökologische Nischen für die unterschiedlichsten Arten verwehrt.

Grundsätzlich sollte Laub auf dem Rasen liegen gelassen werden, allerdings wegen Fäulnisgefahr nicht den kompletten Rasen abdecken.

Wo zu viel Laub anfällt, sollte man einen Laubhaufen zusammenrechen und liegen lassen. Dieser bietet ebenfalls vielen Tierarten Lebensraum, z. B. dem Igel, und Vögel finden im Winter unter Blättern und Laub wichtige Nahrungsreserven.

Je mehr Laub im Garten liegt, desto besser für Natur und Gartenpracht. Auf Wegen sollte allerdings wegen der Rutschgefahr das Laub entfernt werden. Und um des lieben Friedens willen auch in Nachbars Nähe. Dabei sollte jedoch auf Laubsauger und Laubblasgeräte verzichtet werden. Sie sind laut, zerstören die Humusschicht des Bodens, vernichten Kleinstlebewesen, verbrauchen Energie, stoßen Abgase aus und wirbeln Allergene, Keime, Staub und Mikroorganismen auf, die beim Einatmen Krankheiten übertragen können.